

Jugendlichen dieses Betriebes haben sich verpflichtet, die industrielle Fertigung von Vibrationsförderern und Heizmänteln zu organisieren und bei diesen Erzeugnissen das Gütezeichen „Q“ zu erringen. An dieser Arbeit beteiligten sich auch Lehrlinge, die durch diese konkrete Aufgabe stärkeres Interesse an ihrer Ausbildung bekommen haben.

Hauptthema: Der wissenschaftlich-technische Höchststand

Auf der Aktivtagung war sowohl für das Heferat als auch für die Diskussionsbeiträge der Brief des Genossen Walter Ulbricht an die Grundorganisationen die Grundlage. Dabei wurden die bisherigen Ergebnisse bei der Verwirklichung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft in der WB, den Betrieben und dem Institut eingeschätzt. Eine besondere Rolle spielten dabei die Probleme des wissenschaftlich-technischen Höchststandes. Das war auch schon deshalb notwendig, weil diese Probleme immer mehr in den Mittelpunkt der Parteiarbeit rücken müssen. Mangelhafte Kenntnis des wissenschaftlich-technischen Höchststandes bei kompletten Anlagen, des technischen Niveaus, der Kosten und der Fertigungstechnik in der WB, im Institut und in einigen Betrieben waren die hauptsächlichsten Ursachen für das Zurückbleiben dieses Industriezweiges.

Mit Kritik an diesem Zustand wurde auf der Aktivtagung nicht gespart. Vielen Genossen wurde hier überhaupt erst klar, welche Bedeutung der Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand bei kompletten Chemieanlagen hat und was für die Volkswirtschaft der DDR davon abhängt. Die Genossen erkannten aber auch, daß es nicht ausreicht, Mißstände nur zu kritisieren. Es kommt darauf an, Mittel und Wege zu finden, die Situation gründlich positiv zu verändern. Solche Fragen müssen darum in Parteiversammlungen eingehend beraten werden. Mit den Genossen und Wirtschaftsfunktionären, die sich oberflächlich zu den Problemen des wissenschaftlich-technischen Höchststandes verhalten, muß eine härtere Sprache gesprochen werden.

Noch immer lebt die Ideologie, der wissenschaftlich-technische Höchststand wäre bei kompletten Chemieanlagen so schnell nicht erreichbar, weil wir bei einzelnen Maschinen und Apparaten zu lange Lieferfristen haben. Damit muß schnell Schluß gemacht werden, weil so die Verantwortung auf die Vielzahl von Zulieferbetrieben abgeschoben wird.

Auf den Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen im Bereich der WB Chemieanlagen muß offen und hart darüber diskutiert werden, weil einige Genossen auch nach der Aktivtagung noch immer nicht begriffen haben, daß der Finalproduzent, also im Chemieanlagenbau der Leitbetrieb und der Lieferer der kompletten Chemieanlagen, die volle Verantwortung für den wissenschaftlich-technischen Höchststand und damit auch für die Produktion mit niedrigsten Kosten und kürzesten Terminen hat. Mit der Klärung solcher und ähnlicher ideologischer Probleme müssen sich jetzt die Parteiorganisationen in ihrer Arbeit beschäftigen. Nur wo das klar ist, geht es im Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand schnell und zielstrebig vorwärts.

Kampf der Selbstzufriedenheit

Jetzt, nach dem 5. Plenum, müssen solche Probleme zum Hauptinhalt der Parteiarbeit gemacht werden. Das bedeutet zugleich, den parteimäßigen Kampf aufzunehmen gegen jede Selbstzufriedenheit und jede Unterschätzung des Wissenschaftlich-technischen Höchststandes. Es reicht nicht mehr aus, die Wirksamkeit der Parteiorganisation und der Parteigruppe oder die des einzelnen Genossen nur danach zu beurteilen, wie der Plan schlechthin erfüllt wird. Der Maßstab für die Qualität der Parteiarbeit muß sein, wie um den wissenschaftlich-technischen Höchststand gekämpft wird, was jeder einzelne Genosse dazu tut, und der kritische Vergleich zum Weltstand in der Technik und bei den Kosten. Nur die Parteiorganisationen, die so arbeiten, werden in Zukunft ihre Aufgaben lösen.

Das Ziel der Parteiarbeit im Chemieanlagenbau muß darin bestehen, daß die Betriebe auf sozialistische Art und Weise